



Prof. Dr. Werner Sacher

1. Individuelle Förderung – Utopie und Wirklichkeit

Akademie für Lehrerfortbildung und
Personalführung Dillingen / Donau

Input zum Lehrgang 70/109 am 19. 01. 2011

1. Zuspitzung in den Rechtsgrundlagen

Recht auf Förderung und Entfaltung der Persönlichkeit:

- GG Art. 2: „Jeder hat das Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt.“
- BayVerf Art. 128: „Jeder Bewohner Bayerns hat Anspruch darauf, eine seinen erkennbaren Fähigkeiten und seiner inneren Berufung entsprechende Ausbildung zu erhalten.“
- SGB VIII - § 1 (1): „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

→ **Freier Zugang zu einem differenzierten Bildungssystem**

1. Zuspitzung in den Rechtsgrundlagen

Recht auf individuelle Förderung:

- Schulgesetz Sachsen 2004, § 35a (1): „Die Ausgestaltung des Unterrichts und anderer schulischer Veranstaltungen orientiert sich an den individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen der Schüler.“
- Schulgesetz NRW 2006, § 1 (1): „Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung.“
- Niedersächsisches Schulgesetz 2009, § 54 (1): „Das Schulwesen soll eine begabungsgerechte individuelle Förderung ermöglichen...“

→ Individuelle Förderung im Unterricht

1. Zuspitzung in den Rechtsgrundlagen

Individuelle Förderung in Bayern:

Homepage des ISB / Individuelle Förderung:

„Individuell fördern heißt, den einzelnen Schüler entsprechend seinen Begabungen und Möglichkeiten optimal zu unterstützen. Neben einer sorgfältigen Schullaufbahnberatung oder differenzierenden Förderkonzepten auf Schulebene gehören hierzu im engeren Sinne alle pädagogischen, didaktischen und methodischen Überlegungen und Maßnahmen, diesem Ziel auch *innerhalb des Unterrichts im heterogenen Klassenverband* so weit wie möglich Rechnung zu tragen.“

1. Zuspitzung in den Rechtsgrundlagen

Individuelle Förderung in Bayern:

- Fördermaßnahmen in der Gelenkklasse
- Flexible Grundschule
- Modulare Förderung an der Mittelschule
- Besondere Begabungen
- Mädchen- und Bubenförderung

2. Radikalisierung der politischen und gesellschaftlichen Forderungen

Kultusministerkonferenz

„Die konsequente Suche, das sichere Finden und die gezielte Förderung aller Begabungen müssen zur Normalität in unseren Schulen werden. Dies ist ein unabdingbarer Baustein für eine veränderte Lern- und Unterrichtskultur.“

(Doris Ahnen, Präsidentin der Kultusministerkonferenz, bei der Eröffnung der Fachtagung der Kultusministerkonferenz „Fördern und Fordern – Herausforderung für Schulen und Lehrkräfte“ am 02. September 2004 in Bonn)

2. Radikalisierung der politischen und gesellschaftlichen Forderungen

Bayern im Ländervergleich sprachlicher Kompetenzen

(Köller u. a. 2010):

- Chance ein Gymnasium zu besuchen, für ein Akademikerkind **6,5 mal höher** als für ein Arbeiterkind mit gleicher Lesekompetenz in Deutsch. (Disparität nur noch in BW größer!)
- Deutsch: Bayern im Hinblick auf Lesekompetenz, Zuhören u. Orthografie unter den **vier Ländern** mit den größten Unterschieden zwischen Migranten und Nichtmigranten
- Englisch: Bayern im Hinblick auf Lese- und Hörverstehen unter den **zwei Ländern** mit den größten Unterschieden zwischen Migranten und Nichtmigranten

→ *Minister Spaenle:*

„Wir setzen ganz konkret auf individuelle Förderung, um soziale Nachteile von Kindern aus schlechter gestellten Haushalten und Zuwandererfamilien auszugleichen.“ (Nürnberger Zeitung vom 23. 06. 2010)

2. Radikalisierung der politischen und gesellschaftlichen Forderungen

Bildungsgerechtigkeit in Deutschland

„51% der Mütter und Väter von Schulkindern halten das deutsche Schulsystem für ungerecht und kritisieren, dass sich ihre Kinder nicht entsprechend ihren Möglichkeiten entwickeln können.“

(Bertelsmann-Stiftung 2010)

2. Radikalisierung der politischen und gesellschaftlichen Forderungen

Bildungsgerechtigkeit in Deutschland

„51% der Mütter und Väter von Schulkindern halten das deutsche Schulsystem für ungerecht und kritisieren, dass sich ihre Kinder nicht entsprechend ihren Möglichkeiten entwickeln können.“

(Bertelsmann-Stiftung 2010)

„Als Hauptgrund für mangelnde Gerechtigkeit von Schulen geben die Eltern die fehlende individuelle Förderung ihrer Kinder an.“

3. Unklares Verständnis von Förderung

Bräu 2006:

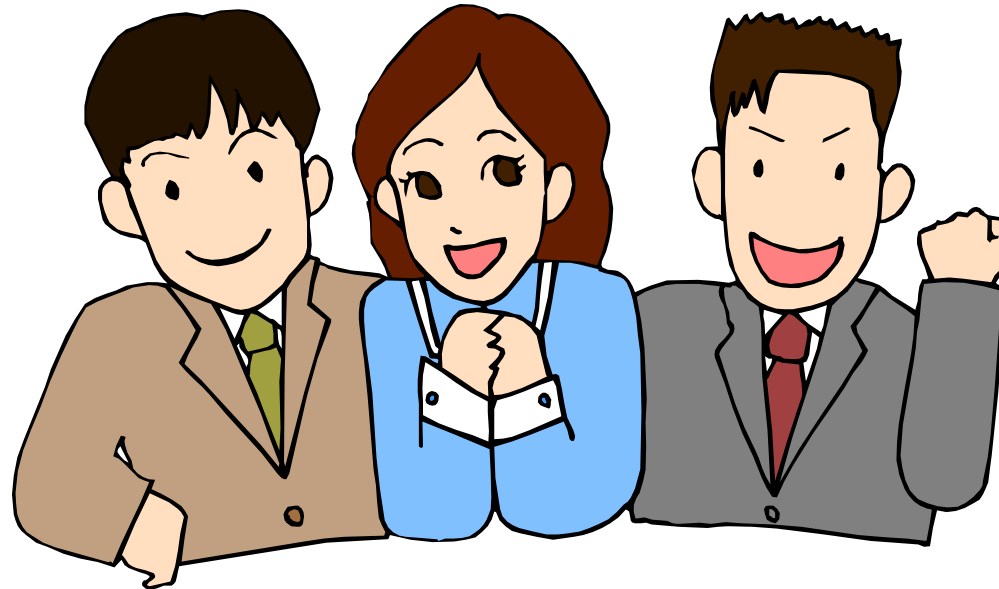
Mit individueller Förderung kann gemeint sein:

- *Defizitorientierte Förderung:*
Förderung jedes Einzelnen auf der Grundlage seiner/ ihrer individuellen Voraussetzungen im Hinblick auf festgelegte Ziele oder Standards
- *Umfassende Förderung:*
Förderung von Persönlichkeitsentwicklung im Sinne der Ausbildung individueller Charaktere, Profile, Interessen:
Förderung der Individualität!

4. Ignorieren des Forschungsstandes

- *Franz E. Weinert:*
Realisierung von Individualisierung ist ein „wahrhaft herkulisches pädagogisches Problem“ (Weinert 1997).
Die Erwartung, individuelle Förderung könne unterschiedliche Lernausgangslagen vollständig ausgleichen, ist eine „pure psychologische Illusion“ (Weinert 2001)
- *Education at a Glance (2002):*
 - ✓ Nur in 4 Ländern (von 32) fühlen sich die Schüler noch schlechter von ihren Lehrkräften unterstützt als in Deutschland.
 - ✓ Wenn überhaupt, werden in Deutschland besonders die schwachen Schüler gefördert.
- *Kunze & Solzbacher (2008) / Befragung an 18 Sekundar-Schulen:*
90% der Lehrkräfte (HS 96%) halten individuelle Förderung aller Schüler unter den augenblicklichen Bedingungen nicht für möglich.
- *Kunze (2010):*
Wirksamkeit von individueller Förderung durch Forschung bislang nur z. T. belegt.

Gruppenarbeit



**Was erschwert oder verhindert
individuelle Förderung?**

Hindernisse individueller Förderung – zwei Mythen

Mythos Klassengröße

Wilde 2005; Boos (nach Kerstan 2009); Burchard 2010; Baumert (nach Tagesspiegel vom 22. 06. 2010); Allensbach 2010:

- Die meisten Eltern und Lehrer halten kleinere Klassen und Verringerung des Stundenausfalls für die effektivsten Maßnahmen zur Verbesserung von Schulleistungen.
- Viele Schulstudien zeigen aber die Wirkungslosigkeit dieser Maßnahmen.
- Wichtiger sind Fördermittel und zusätzliches Personal.

Hindernisse individueller Förderung – zwei Mythen

Mythos Homogenität und Mythos Heterogenität (Gröhlich u. a. 2009)

„Eine Vielzahl internationaler Studien zeigt, dass durchaus Zweifel an der Annahme der leistungsförderlichen Wirkung von Lerngruppenhomogenisierung angebracht sind.“

„Mehrebenenanalysen ergeben, dass sich Leistungsheterogenität innerhalb von Lerngruppen nicht – d. h. weder positiv noch negativ – auf den Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern auswirkt.“

Literatur

- BertelsmannStiftung (2010): Eltern halten Schulen in Deutschland für ungerecht.
Pressemeldung vom 09.07.2010. Gütersloh.
http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/bst/hs.xsl/nachrichten_102113.htm
- Bos, Wilfried u. a. (2003): Erste Ergebnisse aus IGLU. Münster u. a.
- Bräu, K. (2006): Lehrerhandeln im individualisierenden Unterricht. Vortrag auf der Konferenz „Vielfalt in der Schule: Heterogenität nutzen – individuell fördern“ in Dortmund am 22. September 2006.
http://www.eu-mail.info/events/2006_09/d_braeu.pdf
- Burchard, Amory (2010): Kleine Klassen bringen wenig. Tagesspiegel vom 08. 06. 2010 (Interview mit Wilfried Boos)
- Education at a Glance (2002). OECD Indicators 2002. Paris: OECD.
- Gröhlich, Carola; Scharenberg, Katja; Bos, Wilfried (2009): Wirkt sich Leistungsheterogenität in Schulklassen auf den individuellen Lernerfolg in der Sekundarstufe aus? In: Journal for Educational Research Online
Journal für Bildungsforschung Online Volume 1 (2009), No. 1, S.86–105.
<http://www.kirnbachschule.de/Fortbildungsportal/Auswirkung%20von%20Heterogenitaet.pdf>

Literatur

- Institut für Demoskopie Allensbach (2010): Aktuelle Fragen der Schulpolitik und das Bild der Lehrer in Deutschland.
http://www.lehrerpreis.de/documents/81108_allensbach_web.pdf
- Köller, O.; Knigge, M.; Tesch, B. (Hrsg.) (2010): Sprachliche Kompetenzen im Ländervergleich. Befunde des ersten Ländervergleichs zur Überprüfung der Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss in den Fächern Deutsch, Englisch und Französisch. Zusammenfassung. Berlin.
- Kerstan, Thomas (2009): Große Klassen Schule – Achtung, Vorurteile! ZEIT Online 26. 03. 2009.
- Kunze, Ingrid; Solzbacher, Claudia (Hrsg.) (2008): Individuelle Förderung in der Sekundarstufe I und II. Baltmannsweiler.
- Kunze, I. (2010): Individuelle Förderung in der Schule Wissenschaftliche Befunde – Möglichkeiten – Probleme. Vortrag an der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen Bad Wildbad am 03.03.2010
- Weinert, F. E. (1997): Notwendige Methodenvielfalt: Unterschiedliche Lernfähigkeit der Schüler erfordern variable Unterrichtsmethoden des Lehrers. Friedrich Jahresheft 1997, Seelze: Kallmeyer.

Literatur

- Weinert, F. E. (2001): Qualifikation und Unterricht zwischen gesellschaftliche Notwendigkeiten, pädagogischen Visionen und psychologischen Möglichkeiten. In: Melzer, W./Sandfuchs, U. (Hg.): Was Schule leistet. Funktionen und Aufgaben von Schule. Weinheim/München, S.65-86.
- Wilde, Dagmar: Klassenfrequenzen und Unterrichtsqualität – eine Übersicht zur Forschungslage. September 2005
http://www.dagmarwilde.de/vofu/pdfs/klassenfrequenz_uqualitaet.pdf